
INHALT

Vorwort	11
Einleitung	14
Die historischen Schichten des Ortes	17
Prämissen und Arbeitshypothesen	18
Das Ende der DDR als erinnerungskultureller Bruch	24
Zum Aufbau der Studie	28
Forschungsstand und Begriffsklärungen	33
Vorgehensweise	43
Konsens und Dissens	43
Interviewführung und -auswertung	46
 1. Konfliktträchtige Geschichte: Drei Schichten der Vergangenheit	 49
1.1 Vom unkontrollierten zum kontrollierten Terror: Die Konzentrationslager Oranienburg und Sachsenhausen ...	49
1.1.1 Das KZ Sachsenhausen	53
Die Ausbildungsfunktion des KZ Sachsenhausen für die SS (57) · Lageralltag, Tod und Ermordungen (58) · Widerstand im Lager (61)	
1.2 Das Speziallager Sachsenhausen im Spannungsfeld von Entnazifizierung und Sowjetisierung	64
1.2.1 Historischer Hintergrund und rechtliche Grundlagen des Systems der sowjetischen Spezial- lager in der SBZ	64
1.2.2 Das Speziallager Sachsenhausen	69
Die Häftlinge des Speziallagers Nr. 7 (Nr. 1) im Spiegel der sowjetischen Akten (73) · Isolation, Krankheit und Tod (78), Arbeit (81) · Deportationen (81) · Entlassungen, das Ende der Entnazifizierung und die Unterstellung unter das GULAG-System (83)	
1.3 „Sachsenhausen mahnt“: Die Nationale Mahn- und Gedenkstätte	86

2. Konsens und Dissens in der Auseinandersetzung über die Neukonzeption: Konfliktanalyse 1989–2000 91

1990	91
1991–1992	100
Die Expertenkommission (102)	
1992	105
1993	115
Die Resolution des Europäischen Parlaments (118) · Die Gedenkstätte im Landesparlament (119) · Das dezentrale Konzept als Möglichkeit der Interessensintegration (127) · „Territorialisierung der Erinnerung“ (130)	
1994	133
Die öffentliche Anhörung „Beteiligung des Bundes an Mahn- und Gedenkstätten“ (134)	
1995	148
Das „Schwellenjahr der Erinnerungskultur“ (148)	
1996	160
Tagung der Enquete-Kommission in der Gedenkstätte Buchenwald (173)	
1997	184
1998	188
1999	195
„Todeslager Sachsenhausen“: Ein umstrittener „Einführungsfilm“ (201)	
2000	206

3. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aus den Perspektiven der Akteure 215

3.1 Perspektiven auf die Vergangenheitsaufarbeitung 215

3.1.1 Die Aufarbeitung der Vergangenheit vor und nach 1990 aus der Perspektive der NS-Verfolgten	216
Der Antifaschismus der DDR (217) · Die Überwindung eines Tabus: Die Wahrnehmung des Holocaust in der DDR (234) · Westdeutsche Erfahrungen: Die Vertreter der Sinti und Roma (238) · Der „antifaschistische Geist“ gegen den „Faschismus mit neuem Gesicht“ (244) · Kontrastfolie Bundesrepublik (248)	
3.1.2 Die Aufarbeitung der Vergangenheit vor und nach 1990 aus der Perspektive der stalinistisch Verfolgten	254

Thematisierung und Dethematisierung der Speziallager (254) ·
 Die 68er Studentenbewegung als „schlimme Zeit“ (266) ·
 Zwischen Euphorie und Resignation: Die neunziger Jahre (275)

3.1.3 Die Aufarbeitung der Vergangenheit vor und nach 1990 aus der Perspektive der „Gedenkstättenexperten“ 284

Reformversuche und die Befürchtung vor Destruktion (285) ·
 Die Aufarbeitung des Stalinismus als neues Thema (289) ·
 Abschied vom Staatsmythos: Der kritische ostdeutsche Blick (292)

3.2 Die Geschichte des sowjetischen Speziallagers aus Sicht der Akteure 296

3.2.1 Historische Einordnung und Bewertung des National- sozialismus und der SBZ aus der Perspektive der NS-Verfolgten 296

Die Speziallager als Ausdruck stalinistischer Entnazifizierung? (296) ·
 „Konsequenzen vom Krieg“ (300) · „... da hat man so das Gefühl,
 als ob die eigenen Leiden verkleinert werden. Es ist unwillkürlich
 da, dieses Gefühl ...“ (306) · „Und die anderen, die sagen: Na ja,
 jetzt ist es vorbei, aber wenn ich einen alten Kerl sehe mit grauen
 Haaren, dann denke ich: Vielleicht ist das noch ein alter SSer“
 (307) · „... in der Mehrheit schuldig an dieser großen Katastrophe,
 die wir zu erleben hatten ...“ (310) · „Das war ein bißchen schwierig
 für die sowjetische Politik“ (314) · „Wenn mir einer sein Leid klagt
 und der andere sagt: Bist du selbst schuld... Da ist ein Tisch-
 tuch zerrissen“ (321) · Stalinismus aus der Perspektive jüdischer
 Verfolgter (325) · „... und es ist wichtig, dass man auch den
 Opfern des Stalinismus gedenkt, es waren nicht alle Opfer des
 Stalinismus unbedingt Mörder ...“ (329)

3.2.2 Historische Einordnung und Bewertung des Nationalsozialismus und der SBZ aus der Perspektive der stalinistisch Verfolgten 333

„... ja doch ein bißchen geprägt von dieser Zeit“ (333) · „Das hätte
 sie unter Kameraden sagen können, aber nicht in der Öffentlich-
 keit“ (342) · „Und der Tod ist bei allen der gleiche“ (357) · „Wenn
 man mit fünfzehn ein Nazi gewesen sein kann, dann war ich ein
 Nazi.“ (367) · „Das Schlimme ist das Nicht-Wissen-Wollen. Das gibt
 es auf beiden Seiten.“ (372)

3.2.3 Historische Einordnung und Bewertung des Nationalsozialismus und der SBZ aus der Perspektive der Gedenkstättenexperten 375

„(...) die NS-Verbrechen nicht relativieren, aber auch nicht mit Hinweis auf die NS-Verbrechen dieses Nachkriegsunrecht bagatellisieren.“ (376) · Die Frage der Vergleichbarkeit nationalsozialistischer und stalinistischer Verbrechen (379) · „... es kommt unheimlich darauf an, wie man was sagt!“ (386)

3.3. Die Zukunft der Erinnerung: Die Neukonzeption der Gedenkstätte 392

3.3.1 Die Neukonzeption aus der Perspektive der NS-Verfolgten 392

„Wie gehen wir zum Beispiel mit den Friedhöfen um?“ (392) · „Die ausländischen Kameraden akzeptieren das Problem Internierte nicht“ (394) · „Informieren ist auch Ehrung!“ (398) · „Ich will das absolut getrennt halten!“ (402) · „Die historische Wahrheit dokumentieren“ (404) · „(...) können wir recht beruhigt in die Zukunft schauen“ (407) · Die Neukonzeption aus der Sicht der jüdischen Verfolgten (409) · „Auf beide Völkermorde trifft der Begriff der Einmaligkeit, der historischen Einmaligkeit zu“ (410) · „Wichtig ist mir, dass wir nicht einfach so weiter machen“ (416)

3.3.2 Die Neukonzeption aus der Perspektive der stalinistisch Verfolgten 418

„Die wollen das 'raushaben, genauso wie sie das in Buchenwald gemacht haben“ (419) · „... nicht wichtig, dass da permanent rote Rosen liegen“ (426)

3.3.3 Die Neukonzeption aus der Perspektive der Gedenkstättenexperten 431

„Diese Gefährdungspotentiale, die im Menschen wohnen, die möchte ich darstellen“ (431) · „Es ist nur leider so, dass es kaum Dialog gibt...“ (436) · Zur Auseinandersetzung mit den stalinistisch Verfolgten aus der Sicht westdeutscher Gedenkstättenexperten (442)

4. Resümee 445

Der „antifaschistische Geist“: Nachwirkungen der geteilten Humanitas? (451) · „Opfer zweiter Klasse“? Die Haltung der HJ- und Flakhelfergeneration (457) · Vergangenheitsaufarbeitung auf dem Prüfstand: Die Gedenkstättenexperten (465) · Ausblick (470)

Literatur 473